

MONTAG, 30. NOVEMBER 2015

Ein Journalist mit Mission

Porträt Michael Ragg hatte in einer Reihe kirchlicher Medien Leitungspositionen inne. Mit seiner Agentur „Ragg's Domspatz“ organisiert er Vorträge, Messen, Kongresse. Weil er öffentliche Kirchenkritik für überzogen hält, will er ihr etwas entgegen setzen

VON INGRID GROHE

Opfenbach Michael Ragg hätte auch Priester werden können. Zumindest war „Gottesdienst“ sein liebstes Rollenspiel in der Kindheit. Und auch das „Sendung-Machen“ probierte er aus, indem er Puppen als „Reporter“ zu Schauplätzen wichtiger Ereignisse schickte, die er, der Nachrichtensprecher, kommentierte. Später jedoch schlug er den Hinweis des Vaters in den Wind, der im Sohn ein Talent für Journalismus erkannte; und auch mit Kirche wollte er – zumindest beruflich – nichts zu tun haben. Der Vater behielt Recht: Michael Ragg wurde journalistischer Allrounder. Bei katholischen Fernseh- und Radiosendern hatte er Chefpositionen inne; als Moderator



Michael Ragg in seinem Büro. Von hier aus organisiert er Kirchenmessen, Kongresse und Pilgerreisen. Und hier bereitet er seine Vorträge vor – unter anderem durch Lektüre zum jeweiligen Thema. Foto: Ingrid Grohe

und Referent ist er gefragt, und als Inhaber der Agentur „Ragg's Domspatz“ organisiert er Kongresse, Pilgerreisen und die Kirchenmesse „Gloria“. Sitz der Agentur und Wohnort Raggs ist seit vier Jahren Opfenbach.

Mit seiner Frau Vivien lebt Michael Ragg in einer großzügigen, hellen Wohnung im Ortskern. Die Überzeugung des Paares ist sichtbar: ein Kreuz im „Herrgottswinkel“, daneben ein Muttergottes-Bild, ein Buch von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt auf dem Wohnzimmerisch – und das Foto über dem Esstisch zeigt den deutschen Papst mit den Eheleuten, wie er ihnen den Segen für Frischvermählte spendet.

„Den vollen Schatz des christlichen Glaubens findet man in der katholischen Kirche.“

Michael Ragg

Die Wohnungseinrichtung strahlt dabei keine betonte Frömmigkeit aus – sie vermittelt eher einen selbstbewussten Glauben.

Zu einer ähnlichen Ausstrahlung will Michael Ragg auch der Kirche und dem katholischen Glauben verhelfen. Der 58-Jährige lächelt über sich selbst, wenn er sagt, dass er einen „gewissen missionarischen Antriebe“ besitze. Sein Anliegen sei es, den Menschen gute Dinge nahezubringen. Es geht ihm um „weniger Angst, mehr Sinn“. Der Lieblingspapst von Michael Ragg ist Papst Johannes Paul II. Von den drei seinem Wohnort nächst gelegenen Gotteshäusern besucht er regelmäßig die Pfarrkirche in Opfenbach, gelegentlich die Sühnekirche Wigratzbad – und nie das als progressiv bekannte Comboni-Missionshaus in Mellatz. Das hat mit seiner Überzeugung zu tun, dass die Kritik an der katholischen Kirche das Bild dieser Kirche verzerre. „Es gibt viel Propaganda gegen die Kirche“, sagt

er. „Ein Teil der Kirchenkritik beruht auf Irrtum und Lüge.“ Weil daraus eine Entmutigung der Christen resultiere, will Ragg „gerade den einfachen Menschen“ verdeutlichen, dass „der Segensstrom, der von der Kirche ausgeht, viel wirkungsvoller ist, als die schlimmen Dinge, die einzelne Kirchenmitglieder getan haben“.

Priester ist Michael Ragg nicht geworden – wegen des Zölibats – aber als Prediger wirkt er in gewisser Weise schon. Er betont, er wolle nicht gegen kirchenkritische

Strömungen anpredigen, sondern kämpfe für das Vertrauen in Glaube und Kirche. Das Christentum als etwas Heilsames darzustellen, sei sein Ziel, wenn er eingeladen wird, Vorträge zu halten. Eine ganze Reihe an Themen kann der Referent anbieten, darunter „Das Christentum in China“, „Sterben in Würde“ und „Das christliche Menschenbild“.

Wenn Michael Ragg über seinen Werdegang spricht, scheint er selbst zu staunen, wie leicht es ihm fällt, neue Herausforderungen zu meistern. Sei es als schreibender Journalist, als Chefredakteur und dann Moderator beim christlichen Sender „Radio Horeb“, im katholischen Fernsehen oder beim päpstlichen

Hilfswerk „Kirche in Not“, das er elf Jahre als Pressesprecher vertrat. Ragg erkannte, dass hinter all den Schwestern und Patres, die das Hilfswerk weltweit unterstützt, Unmengen interessanter Geschichten stecken und verhalf ihm so zu großer Aufmerksamkeit.

Zudem organisierte er in dieser Funktion mehrmals den Weltkongress „Treffpunkt Kirche“ mit tausenden Teilnehmern – darunter Bischöfe und Kardinäle von verschiedenen Kontinenten ebenso wie gläubige Schauspieler. „Ich durfte immer wieder erfahren, dass ich Talent und Freude an diesen Dingen habe“, sagt Michael Ragg. Und: „Der liebe Gott hat mir immer die richtigen Leute geschickt.“

Auch in Mellatz sind Michael und Vivien Ragg auf die richtigen Leute gestoßen. In der dörflichen Gemeinschaft fühlen sie sich daheim. Sie engagiert sich in der Dorfladen-Initiative, er ließ sich für den Pfarrgemeinderat überreden und unterstützt mit seinen Kontakten und Erfahrungen die Katholische Erwachsenenbildung. Bekannte Referenten wird er im nächsten Jahr gleich für eine Woche einladen, um in mehreren Gemeinden der Region Vorträge zu ermöglichen. Und nebenbei nutzt die Agentur „Ragg's Domspatz“ die Talente des Westallgäus: Michael Ragg hat Michael Spiegel als Kirchenmusiker aufs Podium bei der „Gloria“ eingeladen.“

Gesichter & Geschichten



Michal Ragg spricht morgen über den Advent

- Über „Advent – Zeit der großen Sehnsucht“ spricht Michael Ragg am Dienstag, 1. Dezember, um 20 Uhr im Pfarsaal der Pfarrei St. Georg in Wohlbrechts
- Der Referent legt dar, worauf der Zauber beruht, der Advent und Weihnachten umgibt, und setzt sich mit Versuchen auseinander, die Weihnachtsgeschichte als frommes Märchen

umzudeuten oder die Advents- und Weihnachtszeit von ihren christlichen Wurzeln abzuschneiden. Er gibt Anregungen, wie Christen der Vorweihnachtszeit wieder mehr christliches Profil verleihen können.

- Der von der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) veranstaltete Abend ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Spende erwünscht.